



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes der Mutter Mariæ Victoria Stiffterin deß Ordens deren Annuntiaten Cœlestinen

Spinola, Fabio Ambrogio

Lintz, 1681

Das Vierzehende Capitel. Andere der Mutter Maria [V]ictoria erwisene
Gunst vnnd Gnaden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41533

rer Zeitung begleitet einführe / solle dieses gegenwertige Capitel schliessen. Die Muetter Maria Victoria hat das Hayl einer sehr nothürfftigen Persohn zu Herheit genommen / sie gienge vngesähr durch das Kloster / da die Zeitung gekommen / wie daß die besagte Persohn vor einem Zuestand überfallen / vor Todt gehalten worden / vnd gestorben seye. Als sie solches vernommen / hat sie sich mit höchster Andacht vnd Eyffer zu GOTT gewendet vnd gesaget: HERR ihr möget mir diese Seel / die ihr mir versprochen vnd geschencket / nit versagen / da sie nachmalen die Armb in Form des Creüzes auffgemachet / ware sie alsobald von einem Glantz / als wäre von einer Wolcken ein Strahlen des Liechts / so sie vmbgeben / hervor gegangen / der auch durch die Zeit eines Miserere gewähret / vmbgeben: Als diser verschwunden / hat sie zu der Kloster-Frauen / die mit ihr gegangen / vnd als eine / die es mit Augen gesehen / bezeuget / gesprochen / der HERR hat mir die Gnade gethan. Die Seel ist seelig / das Fegfeuer wird lang seyn.

Das Bierzehende Capitel.

Andere der Mutter Maria Victoria erwisene
Gunst vnd Gnaden.

Wit allein in denen zwayen letzten jetzt erzehlten / sondern in vilen anderen Zuefällen vnd Begebenheiten hat ihme der HERR seiner Dienerinnen den Stand deren in das andere Leben geschrittenen Seelen zu eröffnen gefallen lassen. In dem 1615. Jahr starben zu Genova zwo ihrige Töchter in dem Kloster vnser Frauen von denen Gnaden genannt. Angela
Bi

Victoria an dem 18. Hornung / Barbara die jüngere Tochter an dem 14. Christmonat : von beeden disen ist ihro nit allein der Augenblick / an welchen sie zu den anderen Leben geschritten / sonderen über dises der Stand der Glory offenbar gemachet worden. Ehe als die Zeitung von dem Todt Barbaræ in das Kloster gebracht wurde / hat sie denselben etlichen Kloster-Frauen eröffnet / vnd einer Layschwestern / die in dero Kammer geschlaffen / gesaget / bettet für meine Tochter / in disen Augenblick schreitet sie zu den anderen Leben. Sie entdeckete gleichermassen die Kürze des außgestandenen Fegfeuers / mit sprechen ; ob selbe schon einer grossen Glory in dem Himmel geniesen thäte / so gleiche sie doch nit Angelæ Victoria ihrer grösseren Tochter / da aber dises / was sie sagete / etlichen etwas frembd vorkommen / in Bedencken das Barbara auß Gelegenheit einer langwürigen Kranckheit vil gelitten habe / wie in dem 8. Capitel des ersten Buechs geschriben worden / daß man also wol glauben kunte / daß sie grossen Verdienst gesamblet vnd selben gemehret haben werde ; Es gehet / sagte sie / nit ab vil zu leyden vnd in einer stätten vnd fleissigen Regul. Haltung zu verdienen / durch welches sie deuten wolte / wie Angela Victoria in diser Sach sehr vollkōmen vnd genau gewesen sene. Ich will mit Stillschweigen nit ombgehen / was ihro bey den Todt diser ihrer grösseren Tochter begegnet. Es lagen zu einer Zeit die Mutter vnd die Tochter erkranket / die Mutter Maria Victoria hatte die Priorin gebetten / wann sie von dem Todt Angelæ Victoriæ Nachricht einnehmen werde / wolle sie ihro selben nit verhalten. Weilen aber Angela an den Tag gestorben / an welchen die Mutter Maria Victoria mehrer als sonsten von der Unpäßlichkeit beschwāret worden / hielt die Priorin vor

gut die Nacht vorbey gehen zulassen/ vnd dise Zeitung auf den Morgen des folgenden Tages auffzuschieben / also hat sie gethan. Da aber Victoria die Zeitung gehöret / hat sie zu der Priorin mit grossen Leyd gesprochen: Mein Mutter G. Dtt verzeihe es Euer Ehrwürden: Sie haben mir zu gueten mich zu berichten auffgeschoben / aber sie wissen nit jenes / was ich bey disen Aufschub gelitten / weder den Gewalt / so ich mir angethan. Sie hat nachmalen dem Reichvatter angezaiget / daß / weilen jhro der Augenblick des Todtes Angelæ Victoriae geoffenbaret / vnd sie dannoch wegen dises Hintritts von der Mutter Priorin, wie jhro versprochen gewesen / nit berichtet worden / sie gezweifflet / ob solche Offenbarung nit ein Teufflicher Betrug wäre / desthalben sie mit jhren grossen Schmerzen ohne Unterlaß sich zu widersetzen / vnd jenes / das ihr sonst für ungezweifflet vorkommen / nit für ganz war zuhalten bemühet. Sie ware demnach durch die Zeitung / so ihr die Priorin gebracht / auß disen Zweifel gekommen / darauff sie in dem Angesicht völlig außgehaitteret vnd mit der höchsten Freude erfüllet bey denen vor der Brust Creutzweiß gebogenen Armben mit grosser Zarte vnd Süessigkeit angefangen zu widerhollen; Mein G. Dtt was kan ich anderes thun als lieben / vnd schencken. Und mit Zurucktreibung deren vor denen Kloster-Frauen vergossenen Thränen setzete sie hinzue: Dise Hochzeiten seynd ja nit des weinens / wol aber des frohlockens werth / dann anjeko mein Tochter warhafftig Angela Victoria, (das ist) ein Engelin ist. Und in disen verblibe sie durch eine lange Zeit-Frist der Sinnen beraubet. Der Letzte auß jhren Söh-

Söhnen Namens Frater Joannes Thomas ein Geistlicher des Ordens des heiligen Francisci von Paula hat dieses sterbliche Leben an den 22. Brachmonat des 1613. Jahrs verlassen/ vnd als zu dem Kloster der Mutter diese Zeitung zubringen Frater Dionysius gleicher massen ihr Sohn sich begeben / ist diese ihm vorkommen mit Anzeigung der eigentlichen Stund des glückseligen Hintritts desselbigen / als sie sich darauff in den Beichtstuel auß schon gehabter Anordnung ihres Beichtvatters abgesonderet / vnd begeben / hat sie diesem eröffnet / wie das drey Tag vor dem Todt Fratræ Joannis Thomæ die seligste Jungfrau deroselben / was gestalt er zu der Glori erwöhlet vnd von ihro der Allerheiligsten Dreysaltigkeit allbereit vorgestellet seye / offenbaret habe. Über das / das sie in den Abdrucken die Seel ihres Sohns in Gestalt eines von denen Englen / vnd insonderheit von dessen Schutz Engel begleitten Strahlens über das Fegfeuer gehen / an selben Ort in etwas auffgehalten vnd leydend / darauff in den Himmel geführet zu seyn gesehen. Sie setzete hinzue / das der HErr nach dreyen Tagen sie eben diesen ihren Sohn in der Priesterlichen Kleidung habe sehen lassen / wie er in dem Paradyß mit grosser Solennität seine erste Mess / so er auff Erden von denen Kranckheiten abgehalten / ob er schon solches innbrünstig verlanget hatte / nit vollziehen können / gesungen.

Es hat der HErr dieser seiner Dienerin den Stand auch anderer Seelen angezeigt: Die Seel Maria Magdalencæ / wie ich an dem vierdten Capitel dieses anderten Buchs angezogen; Sie sagete selbe zu mehrmalen in der Glori gesehen zu haben / vnd das sie durch das offte Erscheinen ihro zu einen grossen Vorschub in der Regierung gewesen seye. In dem Jahr 1610. an dem sibenden

Tag des Weinmonats hat sie die Seel Patris Antonij Meneles auß der Gesellschaft Jesu / der zu mehrmalen ihre Beichten gehört / vnd denen Kloster-Frauen Exhortationen gemacht / bey dem Außgang von dem Leib von dem heiligen Ignatio dem Stifter in Begleitung anderer Geistlichen vnd Marterer eben desselben Ordens eingehollet in den Himmel fahren gesehen : Von der Seel eines Venetischen Edelmanns der in dem Jahr 1616. ohne daß er Frist gehabet zu beichten / vmb das Leben kommen vnd ermordet worden / hat sie gesaget selbese selig / weilien sie von der seligisten Jungfrauen / die von dem Verwundten in dem Sterben mit höchster Inbrunst angerueffen worden / in jenen Augenblick Hülff vnd Beystand erhalten : Gleichermassen sagte sie / daß sie an den Tag / an welchen die Kirchen die Gedächtnuß der Christglaubigen Abgestorbenen vorstellet / eine grosse Menge deren erlösten Seelen in der Gestalt einer glänzenden Wolcken in den Himmel steigen sehen. Vor eine Seel / von welcher sie durch Offenbarung verständiget worden / daß selbe durch lange Zeit in dem Fegfeuer werde auffgehalten werden / hat sie sehr sorgfältig allen in gemein verhülfflich zu seyn sich genueg zu thuen anerbotten. Da einesmals von denen Kloster-Frauen eine Statuen Unser Frauen mit dem Kindlein auff dem Arm in der Procession getragen wurde / ist sie verzucket worden / zu welcher Zeit sie Zeichen eines ungewöhnlichen Jubels gegeben ; Als sie zu ihren Sinnen kommen vnd was sie gesehen habe / befraget worden / hat sie auff vilfältig vnd grosses Anhalten endlichen bekennet / daß der HErr sie die mit der Göttlichen Gnade gezierte Seelen deren Kloster-Frauen habe sehen lassen / ein so annembliches vnd schönes Schau-Spil / daß sie sich nit ersättigen

fun

kunte zu widerhollen: O wie schön vnd köstlich ist das in eine Seel eingetragene Edelgestein der Göttlichen Gnaden! Und ist sie von selber Gesicht jenen ganzen Tag gleichsam verzucket verbliben. Sie wuste auch kräftig zu sagen / wie an dem hohen Fest der Pfingsten die Kloster-Frauen den H. Geist jedoch mit alle gleich vnd in einer Maß empfangen. Als sie einesmals in ihrer Zellen zur Zeit des Advents mit zweyen Kloster-Fraue gesprochen / ergriffe sie die Rede von einem überaus schönen Kind / vnd hatte nach vilen von jenen bey ihr geschehenen Anhalten angedeutet in dem heiligsten Leib der Jungfräulichen Mutter Gottes das Kind JESUM mit äußerster Schönheit begabet / von dessen Schöne sie vermercket hatten / daß sie verzucket worden / gesehen zu haben. Zu anderen mahlen sahe sie auff den Chor / in der Zeit da man die Tagzeiten gesungen / wie ihr Beichtvatter erzehlet hat / die seeligste Jungfrau mit dero Sohn in dem Armb / welche herumb gehende einer jeden Kloster-Frauen schön thäten vnd durch den Mund einen köstlichen Saft eingießeten einer in grösserer / einer anderen in minderer Menge / nach Beschaffenheit der Ehrerbietigkeit vnd Andacht / mit welcher die Versicul ausgesprochen vnd gebettet waren. Bey den Psalmieren deren Kloster-Frauen hat ihro Gott auff ein anderes mal gezeigt / daß die Wort / so bald sie ausgesprochen gewesen / sich in sovil Funcken verwandelt / vnd das Herz Christi zu verwunden begeben / von dannen sie vollkommener den Thron der allerheiligsten Dreyfaltigkeit bestigen / von welcher sie gutthätig empfangen ein neuen Zurückgang in die Herzen deren Kloster-Frauen / so die Wort ausgesprochen / wiewohlen nit gleiche Gnad mit sich führend

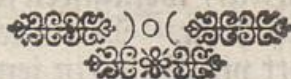
genommen. Desthalben die Dienerin Gottes in Brauch gehabet ihren Töchtern wol zuezureden / daß sie zu selber Zeit mit Außschlagung aller Nachlässigkeit vnd Verdrußes Ehrerbietig vnd auffmercksamb das Göttliche Lob singen wolten.

Sie ware zuweilen auch von anderen Heyligen besuchet ; Also wird es von jener / so in der Kammer der Mutter den Schloff genömen/bezeuget / daß sie zu mehrmalen bey mitter Nacht das Zimmer mit Liecht erfüllet gesehen / vnd hat die Dienerin Gottes über dises von dem Reichtvatter befraget solches selbst ihme nit können laugnen vnd verhalten. Auff ein anderes mal vnter denen anderen hat jene / die dazumal gegenwärtig ware / in mitten des gesagten Liechtes mit ihren grossen Trost die Seeligiste Jungfrau von dem H. Johanne dem Euangelisten / vnd Johanne dem Tauffer begleitet gesehen / welche nach deme sie lang mit der Mutter Maria Victoria geredet / bey den Verschwinden das Zimmer also wol riechend gelassen / daß die anderen Kloster-Frauen/so in die Kammer gangen gefraget / von wannen ein so lieblicher Geruch herkommen seye. Und weilen zu anderen mahlen diser Geruch am jenen Orth / wo sie sich auffgehalten / sich spüren vnd vermörcken lassen / sagete sie jenen / die sie gefraget hätten / solchen zuempfinden bekennend / vnd alles mit einer heiligen Verhaltung denen all dort gegenwertigen seeligen Geisteren zuschreibend : Unsere Schutz-Engel seyn diejenige welche einen so angenehmen Geruch von sich geben. Eine Kloster-Frau verfügete sich ein anderes mahl in dero Zimmer als selbe Kranck lage / vnd fande sie in die Höhe erhebet mit den Händen vnd Augen gegen dem Himmel / dise vor der Verwun-

wunt

wunderung eines ihro so vngewöhnlichen Schauspils eingenommen begunte sie mit Nahmen zum öfteren zu ruffen: Weilen aber die Mutter eben in selber Stöllung verharret / hat sich jene entschlossen solches anderen Kloster-Frauen/damit sie zusamben kommen sollen/ anzudeuten / Victoria aber ist wider zu ihren Sinnen kommen vnd hat starck bey der anderen angehalten/sie wolle jenes/was sie gesehen/keinem anderen Offenbahr machen. Die Persohnen nachmahlen/die sich zur selben genahet/haben in sich eine gewisse innere Ruhe empfunden / vnd ist eine / die bezeuget / wie daß sie in ihren Gemüth betrübet sich alsobalden von ihrer Betrübnuß entlediget befunden/wann sie von der Mutter oder angesehen wurde oder sie sich deroselben zugenahet hatte / so offt sich nachmahlen die Trangsals in ihro auff ein neues angemeldet / habe sie ein sicheres Mittel gehabt / wann sie sich zu der Mutter verfüeget vnd bey derselben auffgehalten. Es lebet auff den heuntigen Tag ein Herz/ der außgesaget/ daß/ so offt er zu den Kloster mit einer seiner Verwandten zureden sich begeben / ob er schon ein der Sorge seiner Seelen wenig ergebener Jüngling gewesen/habe er doch jederzeit innerlich sich zu den Guten beweget zu seyn vnd schamroth zu werden / als wäre er nit würdig all dorten zu stehen / empfunden / welche Wirkung er keiner anderen Sach als der Gegenwart der Mutter Maria Victoria/so dazumal eine Zueloserin ware / zuegeschriben: Nach dero Todt er bekennet / daß er in sich / wenigisten so lebhaft/die alte Naigung nit mehr erfahren. Mit einem Wort/sie hatte dise Gnad von Gott vil Gutes in jenen / die mit ihro vmbgangen / zuwircken. Gar offt reichte sie allein mit einen annehmlichen geworffenen Blick Hülff in denen Ansechtungen/vnd einen Mueth in denen Betrübnußen:
Sie

Sie veränderte die Herzen / vnd straffete selbe in geheim mit einem einigen Wort / ohne daß sie zu straffen sich erzeigen thäte. Ich wil zu disen Vorhaben mit Stillschweigen nit umbgehen / was ihro / da sie noch in der Welt sich auffgehalten / begegnet. Es befande sich einesmals Victoria in der Behausung einer Persohn / allwo ein Weibsbild mit Nahmen Bianca waiß nit wegen was für einen Unlust von dem Unwillen eingenommen / zur selben sich wendend / gesprochen / ich empfinde mich ganz rasend vnd wild : Alsdann befragte sie die Dienerin Gottes mit ihrer gewöhnlichen Lieblichkeit : Bianca was haist vnd ist das rasen ? Dise Wort seyn nit von einer Menschlichen Zungen herfürgegangene Stimmen / sondern ein von dem Himmel herabgestigener Taw gewesen / der in einen Augenblick dergestalt in der gemelten Persohn Gemüth die angezündete Flammen völlig außgelöschet / daß selber die obgedachte Wort (über die von dero Verbrechen verursachte Schanröthe vnd lebhaften Erkandtnus / wie übel dem / der Gott dienet / anstehe / wann er über sich den Zorn herrschen lasset ;) mit solcher Lebhaftigkeit zu allen Zeiten eingedrucket verbliben / daß / wie sie nachmalen bezeuget / wider ein sothanes Ubel ihr hinfüro eine genugsame Arzney die einige Erinnerung derselben gewesen.



Das